

Die Rehkitze per Drohne retten

Bei der Rettung von Rehkitzen können Drohnen gute Dienste leisten. Ein Verein am Bodensee macht das ehrenamtlich. 35 Kitze wurden im vergangenen Jahr auf diese Weise geborgen.

Die Rettung der Rehkitze per Drohne war Inhalt einer Veranstaltung, zu der sich Landwirte, Förster und der Leiter der staatlichen Jagdschule aus Dornsborg und zugleich Vorsitzender des Vereins für Wachtelhunde Baden-Württemberg Nord, Wilfried Schlecht, am Sonntag in Sipplingen trafen.

Über 100 000 Rehkitze fallen jährlich dem Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen auf deutschen Wiesen zum Opfer. Rettung bringen jetzt die ehrenamtlichen Helfer von der Rehrettung, die durch den Einsatz ihrer Drohnen im vergangenen Jahr bereits 35 Kitze geborgen haben.

Die Drohne, ausgestattet mit einer sogenannten 4K-Kamera und zusätzlich einer Wärmebildkamera, kostet rund 12 000 Euro. Andreas Hammer, Immobilienfachmann aus Überlingen, nutzt diese Drohne beruflich für Luftaufnahmen seiner Objekte. Barbara Schmidle, die Vorsit-

zende des Vereins, hatte 2015 die Idee zur Rehrettung mittels Drohne und Hammer bot seine Hilfe an.

3800 Kilometer haben die Helfer im letzten Jahr zurückgelegt. Weil oft alle Landwirte gleichzeitig mähen wollen, sei das Zeitfenster für den Einsatz sehr eng, berichtete Barbara Schmidle. Daher das Bemühen um möglichst große Resonanz und damit verbunden der Wunsch, dass möglichst viele Kooperationen einen derartig ausgestatteten Multi-Kopter anschaffen.

Die Wärmekamera der Drohne reagiert auf den Temperaturunterschied von rund 20 Grad, spürt so ein Tier in der Wiese auf und markiert den Fundort rot. Helfer treiben dann das junge Reh aus der Wiese oder tragen es im Pappkarton heraus, um nicht mit dem Tier in Berührung zu kommen. Am Rande der Wiese wartet das Muttertier und nimmt das Kleine in Empfang.

Simon Moser ist Landwirt in Lauffen am Neckar und als Jäger auch Mitglied im Wachtelhund-Verein: „Es ist ein dummes Vorurteil, dass den Landwirten ein totes Kitz nichts bedeutet. Gerade der Verein für Rehrettung erntet doch bei den Landwirten helle Begeisterung. Auch aus Gründen der Futterqualität einer gemähten Wiese ist eine Rettung der Kitze erwünscht. Ich sehe überhaupt keinen Grund, warum ein Landwirt die Rehrettung nicht einschalten sollte.“

Wilfried Schlecht bestätigt das: „Der Zeitaufwand für den Landwirt oder für uns Jäger und Förster ist, auch mit Hunden, enorm. Aus diesem Grund haben wir zwei Drohnen angeschafft. Wir haben das Bedürfnis, als Tierschützer hier zu helfen.“

Über 900 000 Mal ist die Facebook-Seite der Rehretter bereits geklickt worden, sagt Schmidle. Wenn sich die Landwirte zusammenschließen und auch die Maschinenringe und Jagdgemeinschaften mittun würden, könnten nach Schmidles Ansicht viele Drohnen angeschafft werden. „Die Zeit dafür ist wirklich reif, die Technik ist da und



Bild: Manzini

Vereinsvorsitzende Barbara Schmidle und Jagdschulleiter Wilfried Schlecht werben für den Drohnen-Einsatz.

alle sind hellauf begeistert.“ Der Einsatz der Drohne, die über ein Smartphone oder Tablet gesteuert wird, erfordert einige Erfahrung. Den richtigen Umgang damit vermittelt Andreas Hammer. Sowohl die Schulungen als auch der direkte Einsatz bei Landwirten ist kostenlos. Informationen und Kontakt unter: www.rehrettung-hegau-bodensee.de

Stef Manzini

Fritz folgt Schindler

Andreas Fritz aus Achern-Gamshurst ist zum neuen

